



Der Kunsthandwerkermarkt (KuHaMa)

in Uckerath ...

... hat eine langjährige Tradition: seit 1983 wird er von der

Bürgergemeinschaft Uckerath 1975 e.V.

jährlich am Wochenende vor Totensonntag im November jeweils samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr veranstaltet, in den letzten Jahren stets in den Fluren der Gemeinschaftsgrundschule 'Am Steimel'; knapp 600 qm Ausstellungsfläche stehen dort zur Verfügung.

Es finden sich – je nach Anmeldung und Standplatzbedarf - etwa 50 bis 60 Aussteller ein, in einer Vielzahl Hobbyisten aus der Region, die Ihre künstlerischen und handwerklichen Artikel zeigen und zum Kauf anbieten. Viele Aussteller sind bereits von Anfang an oder mehrjährig dabei !



Es werden überwiegend Artikel gezeigt, die in die Weihnachtszeit passen; in den letzten Jahren wurde der Markt jedoch auch für diejenigen Anbieter geöffnet, die zeitlose Werke zeigen.

Manchmal geben Aussteller live Einblicke in Ihre Fähigkeiten: wie wird Glas geblasen, oder wie und womit kann man Leinwand bemalen ? Das ist dann nicht nur für Kids interessant.



Im Foyer des Haupthauses gibt es meistens im eigenen Kantinenbetrieb eine reichhaltige Getränkeauswahl und zur Mittagszeit Bockwürstchen mit Brötchen sowie deftigen Eintopf beinahe zum Selbstkostenpreis.

Ergänzt wird das Angebot manchmal durch Catering.

Nachmittags hat eine selbst flugs eingerichtete Cafeteria im Nebenhaus geöffnet, in der es von Sponsoren und von Mitgliedern der Bürgergemeinschaft gebackenen Kuchen zu Schlemmerpreisen gibt.



Mit diesem Foto wurde ausnahmsweise einmal ein 'ruhiger Moment erwischt'.

Leider ist die Veranstaltung nur bedingt rollstuhlgerecht: das Haupthaus ist zwar nicht nur über eine Treppe sondern auch über einen Nebenweg erreichbar, das erste Obergeschoss des Haupthauses wie auch die Cafeteria sind aber nur über Treppen erreichbar. Auch sind die Toiletten nicht behindertengerecht. Dennoch lohnt sich selbst für Interessenten mit Bewegungseinschränkungen ein Besuch, weil die Atmosphäre wegen des vielfältigen und geschäftigen aber ruhigen Treibens einzigartig ist. Und zur Überwindung von Hindernissen jeder Art stehen die Veranstalter gerne bereit.

Einige Bildimpressionen aus vergangenen Jahren :



Foyer 2005



Foyer 2008



(unterer Flur)

Vorstandsmitglieder der Bürgergemeinschaft kassieren die Standgebühr ...
... natürlich moderat !



(oberer Flur)

leider ein Überangebot an Schmuckartikel 2008



Bilder ... stets zeitgemäß und zugleich zeitlos, hier 2007



Früher zusammen mit dem Bastelkreis der ev. Kirche, heute allein wieder gerne dabei:
Ita Dreeßen mit ihren eigenen Arbeiten 2011.

Bereits seit 2007 ist ein eher zurückhaltendes Kaufverhalten auf dem Kunsthandwerkermarkt in Uckerath spürbar. Das hat vielfältige Gründe, die nicht der Veranstaltung allein zugeordnet werden können und dürfen.

Der KuHaMa hat mittlerweile KULT-Status, es geht nicht um die materielle Gewinnabschöpfung allein, sondern um den Erhalt einer noch im Verbund vorhandenen Quelle gemeinsamer Interessen. Das haben auch unsere örtlichen politischen Vertreter erkannt und kommen daher gerne auch einmal vorbei – um Zeichen zu setzen ...



Bürgermeister Pipke

... was zuletzt jedoch leider nur in 2005 erfolgte.

Künftigen Ausstellern – und auch den eigenen Vereinsmitgliedern – eine Veränderung des Charakters einer solchen Ausstellung zu vermitteln, wird meiner Meinung nach eine große Aufgabe des Vorstands der Bürgergemeinschaft für die Zukunft sein.

Nach Ende der Veranstaltung muss aufgeräumt werden, damit die Schulkinder am nächsten Tag die Klassenräume wieder betreten können. Wie schon der Aufbau ist der Abbau der für die Aussteller zur Verfügung gestellten Tische und Bänke harte Arbeit. Auch Kantineinrichtungen und Cafeteria müssen wieder abgebaut und gereinigt werden. So wird es schnell fast Mitternacht, bis alle Spuren beseitigt sind... und das an einem Sonntag ! All das geschieht quasi 'im Hintergrund', ist aber deshalb umso mehr Anlass, den Organisatoren und den Helfern sehr zu danken.

Bis zum nächsten KuHaMa !

Uckerath im November 2011
in Details geändert im November 2013

Peter Dreeßen